

Begrüssung zur Maturafeier 2017

Liebe Maturandinnen und Maturanden
Liebe Eltern, Verwandte und Freunde
Geschätzter Bildungsdirektor Stephan Schleiss
Geschätzte Mitglieder der Schulkommission

Im Namen des Kollegiums heisse ich alle Anwesenden herzlich willkommen zur Maturafeier der Kantonsschule Menzingen. Wir freuen uns, dass Sie zu uns gekommen sind, um diesen einmaligen Moment im Leben unserer Maturandinnen und Maturanden mit uns zu feiern und ihnen zur bestandenen Maturitätsprüfung zu gratulieren!

Das Wichtigste gleich zu Beginn:

52 der 53 diesjährigen Maturandinnen und Maturanden haben die Maturitätsprüfungen bestanden. Ich gratuliere ihnen allen zur grossartigen Leistung der vergangenen Jahre, Monate und Wochen! (Applaus)

Meine Besuche der mündlichen Maturitätsprüfungen haben mir letzte Woche gezeigt, was es alles an Wissen und Kompetenzen braucht, um eine Matura zu bewältigen. Es ist für mich jedes Jahr eindrücklich live zu erleben, wie viele Kompetenzen die Maturanden und Maturandinnen in vier Jahren an unserem Gymnasium erworben haben, wie sie als Persönlichkeit gewachsen sind und wie breit und tief ihr Wissen zum Zeitpunkt der Matur ist! Stellvertretend gewähre ich Ihnen einen Einblick in Christina Leus Donnerstagvormittag vor genau einer Woche: Um 8.00 Uhr: FF LA Übersetzung Seneca, Stoizismus und Epikureismus, Orpheus und Eurydike; EF WR/11.30: Devisenmarktintervention der Nationalbank vom 26.1.15. Die diesjährigen Maturitätsprüfungen waren alles andere als ein Zucker- bzw. Eis-Schlecken, nein, das Ganze war angesichts der Temperaturen von über 30 Grad Celsius ein wortwörtlich „heisser Lauf“! Liebe Maturandinnen und Maturanden, Ihr habt ihn nicht nur überlebt, sondern mit Bravour bestanden!

Ihr wisst, dass Ihr zurzeit sehr viel wisst – Eure Allgemeinbildung ist zurzeit so breit wie wahrscheinlich nie mehr in Eurem Leben. Doch was ist Eure Bildung wert? Wozu soll sie gut sein? Hierzu rufe ich Euch einen Text in Erinnerung, den Ihr wohl kennen und hoffentlich schätzen gelernt habt:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

(Immanuel Kant, Beantwortung der Frage Was ist Aufklärung?“, Berlinische Monatszeitschrift, 1784)

„Sapere aude! - Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Der von Kant geprägte Wahlspruch der Aufklärung ist wohl selten so dringlich gewesen wie heute.

Wir leben in einer gefährlichen Zeit und in einer gefährdeten Gesellschaft. In einer Zeit, in welcher der mächtigste Mann der Welt wissenschaftlich erhärtete Tatsachen mit einem einfachen „Tweet“ beiseite wischt und durch „alternative Fakten“ ersetzt. In einer Zeit, in der in den aufstrebenden Weltmächten des Fernen Ostens der Zugang zu Informationen und die freie Meinungsäußerung drastisch eingeschränkt sind. In einer Gesellschaft, in welcher immer mehr Menschen sich nur noch via „social media“ informieren und sich ihre Meinungen in der gemeinsamen „Blase“ bestätigen lassen. In einer Zeit, in welcher wir mit unseren Smartwatches, Google-Abfragen und Kreditkarten immer mehr persönliche Daten preisgeben, welche zu „Big Data“ aggregiert und ökonomisch verwertet werden. In einer Zeit also, in welcher Grundfesten unserer Gesellschaft wie rationaler gesellschaftlicher Diskurs, Wissenschaftlichkeit, pluralistische Meinungsbildung und Transparenz erschüttert werden und zu erodieren drohen.

In einer solchen Zeit sind wir dringend angewiesen auf Menschen wie Euch. Eine solche Zeit braucht Menschen, die über eine tiefe und breite Allgemeinbildung verfügen. Menschen, die fähig sind, kritisch zu denken und Lügen zu entlarven. Menschen, die auf rationaler Argumentation insistieren. Menschen, die sich eine Meinung erst bilden, wenn sie sich vertieft mit einem Thema auseinandergesetzt haben. Und – nicht zuletzt – Menschen, die den Mut haben für die Grundwerte unserer demokratischen Gesellschaft einzustehen! Theorie und Praxis, Wissen und Handeln – ohne diesen Zusammenhang ist ein aufgeklärtes Dasein nicht möglich, „Mündigkeit“ ist ohne aktiven Einschlag nichts wert.

Bildung als Bollwerk gegen politischen Populismus, gegen eine durch die „social media“ beförderte Blickverengung und Radikalisierung, gegen blinden Hass und Fanatismus, gegen Terror und Gewalt– sie sind heute genauso gefragt wie vor achtzig Jahren, als Dieter Bonhoeffer, der lutherische Theologe, welcher ein profilierter Vertreter der Bekennenden Kirche und am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt war und für seinen Widerstand mit dem Tod KZ Flossenbürg bezahlte – als Dieter Bonhoeffer schrieb:

„Die Macht der einen braucht die Dummheit der andern“.
(Dieter Bonhoeffer)

Liebe Maturandinnen und Maturanden

Mit dem heutigen Tag schliesst Ihr eine wichtige Etappe eures Bildungsgangs und Eurer persönlichen Entwicklung ab. Nun geht es darum, Eure Rolle in der Gesellschaft zu finden, im Leben Tritt zu fassen und Euer ganz persönliches Glück zu finden. Mit „glücklich sein“ meine ich nicht „happy sein“, sondern den aus der Antike stammenden Begriff der Eudaimonie als einem Gemütszustand, der aus einer gelungenen Lebensführung resultiert, welche den Anforderungen und Grundsätzen einer philosophischen Ethik folgt.

Was braucht es um „glücklich“ zu werden? Gemäss mehreren breit angelegten, v.a. amerikanischen Untersuchungen zum Zusammenhang von Persönlichkeitsmerkmalen, Erfolg und Zufriedenheit sind Menschen glücksfähig, welche über „grit“ verfügen.

***Grit** in psychology is a positive, non-cognitive trait based on an individual's passion for a particular long-term goal or end state, coupled with a powerful motivation to achieve their respective objective.*

“Passion and perseverance in the pursuit of long-term goals” – Leidenschaft und Ausdauer beim Streben nach den wichtigen, langfristigen Zielen des Lebens. Wer über „grit“ verfügt, lässt sich durch Rückschläge und Hindernisse nicht davon abhalten, seine langfristigen Ziele zu verfolgen. Diese Ziele können der Erfolg im Studium, der Aufbau einer Familie, das Zum-Fliegen-Bringen eines beruflichen Projekts oder das Engagement für soziale, ökologische oder politische Ziele sein. Zentral ist es, seine Ziele hartnäckig und leidenschaftlich zu verfolgen, um Erfolg im Handeln und lebensweltliche Wirksamkeit zu erfahren.

Ihr habt in den letzten Jahren und Monaten bewiesen, dass ihr über „grit“ verfügt. Eure Anstrengungen haben sich gelohnt. Ihr habt das grosse Ziel erreicht, in das ihr vier Jahre investiert habt. Das Maturitätszeugnis, das ihr in wenigen Minuten in Euren Händen halten werdet, bescheinigt Eure Studierfähigkeit und Eure persönliche und gesellschaftliche Reife. Ihr dürft stolz auf Euch sein. Und ihr dürft selber, in vollem „Selbst-Bewusstsein“, die langfristigen Ziele Eures Lebens bestimmen.

*„Für das Schiff, das keinen Hafen kennt, ist kein Wind der richtige.“
(Seneca)*

Liebe Maturandinnen und Maturanden

Wählt Euren Hafen aus! Lichtet den Anker und setzt Eure Segel! Gestaltet die Zukunft – nicht nur die Eures Lebens, sondern auch diejenige dieser Gesellschaft. Bringt Euer breites Wissen und Eure vielfältigen Kompetenzen dabei ein! Werft aber auch Eure Ideale, Euer Herz, Euren Mut und Eure Kraft in die Waagschale! „Carpe diem“ – packt die einmalige Chance und nehmt Euren Lebensweg entschlossen und ohne Wenn und Aber in Angriff – mit all den unerwarteten, wundervollen und schwierigen Erfahrungen, die er für Euch bereithält! Wir drücken Euch dafür beide Daumen.

Markus Lüdin, 29.6.17